

Dirk [Schleinert](#): in: Pommern Bd. 43 H. 2 (2005), 47, Abb.

Der Kreis Cammin

Quellen und Einwohner

Hans-Dieter Wallschläger, Der Kreis Cammin. Quellen und Einwohner (= Materialien zur pommerschen Familien- und Ortsgeschichte. Sonderheft des SEDINA-ARCHIVS N.F., Heft 3), Greifswald 2005. ISBN 3-9809244-2-4. 212 S. 15 €.

Der vor knapp fünf Jahren in Greifswald gegründete Verein „Pommer-scher Greif e.V.“ ist ein wichtiger, wenn nicht gar der wichtigste Ansprechpartner in Sachen Familienforschung in und über Pommern. Als Vereinszeitschrift führt er das bereits seit 1955 bestehende „Sedina-Archiv“ fort. Ergänzend dazu sind in den letzten Jahren auch thematische Sonderhefte erschienen. Heft 1 behandelt „Das Rügenwalder Amt. Geschichte -Bewohner“ und Heft 2 widmet sich unter dem Titel „Müller in Pommern“ einer Berufsgruppe, die wegen ihrer Mobilität besondere Anforderungen an den Familienforscher stellt. Das vorliegende, gerade im Druck erschienene Heft 3 befaßt sich mit dem Kreis Cammin. Als Autor bzw. Bearbeiter zeichnet Prof. Dr. Dieter Wallschläger, Vorstandsmitglied des Vereins, Ansprechpartner für den Kreis Cammin und seit drei Jahren auch Vorsitzender des Heimatkreisausschusses Cammin, verantwortlich. Die Publikation gliedert sich in zwei Hauptabschnitte. Teil I mit dem Titel „Quellen“ bietet u. a. nichts weniger als eine ausführliche Bibliographie zum Kreis Cammin und seinen Ortschaften. Auf dieses Angebot werden künftig nicht nur Familienforscher dankbar zurückgreifen. Zur besseren Orientierung ist der sachthematisch geordneten Bibliographie ein alphabetisches Ortsverzeichnis des Kreises mit Angabe der Kirchspielzugehörigkeit nach dem Stand von 1939 beigegeben. Der Bibliographie schließt sich unter dem Titel „Regesten der Pfarrarchive der Diözese Cammin“ eine Aufnahme der Pfarr- und sonstigen kirchlichen Archive im Kreis Cammin an, die bereits 1913 von Pastor Strecker aus Fritzow angefertigt worden ist. Nach dem heute im Landesarchiv Greifswald aufbewahrten Manuskript erfolgte die Übertragung durch Wallschläger. Leider ist der Titel dieses Abschnittes zweifach mißverständlich und hätte wenn nicht schon einer Korrektur so doch einer Erläuterung durch den Herausgeber bedurft. Es handelt sich erstens mitnichten um Regesten aus den Pfarrarchiven, sondern um Bestandsübersichten derselben. Regesten sind etwas anderes, nämlich, kurz gesagt, mehr oder weniger ausführliche und formelhafte Wiedergaben des Inhaltes von Urkunden bzw. Einzeldokumenten. Die den im Pommerschen Urkundenbuch edierten Dokumenten vorangestellten Kurzangaben sind z. B. die einfachste Form eines solchen Regestes, nämlich sogenannte Kopfregesten. Zum zweiten gibt es eine Diözese Cammin seit der Reformation nicht mehr. Vielmehr handelt es sich bei dem durch die Aufnahme abgedeckten Bereich um die Synode Cammin innerhalb der evangelischen Landeskirche. Angefertigt wurde diese Aufnahme im Zusammenhang mit der von der Historischen Kommission für Pommern seit ihrer Gründung 1910 vorangetriebenen Verzeichnung der nichtstaatlichen Archive in den Kreisen der Provinz. Nicht alle zwischen 1910 und dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges erfolgten Aufnahmen konnten damals noch im Druck veröffentlicht werden. Das im Herder-Institut in Marburg befindliche Manuskript für den Kreis Bütow ist ebenfalls erst vor wenigen Jahren veröffentlicht worden (Baltische Studien NF 86, 2000, S. 115-143). Im zweiten Teil werden unter dem ebenfalls nicht ganz korrekten Titel „Mittelalterliche Namensverzeichnisse aus dem Kreis Cammin“ mehrere Listen geboten, die zahlreiche Bewohner aus den Ortschaften des Kreises namentlich aufführen. Sämtliche Verzeichnisse sind aus der Tätigkeit verschiedener Institutionen des frühmodernen Militär- und Steuerstaates heraus entstanden. Die ältesten datieren aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, weshalb die Charakterisierung „mittelalterlich“ wie bereits angemerkt nicht zutrifft, denn das Mittelalter endete nach allgemein akzeptierter Übereinkunft bereits zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Getrennte Autoren-, Personen und Ortsregister erschließen den Band in vorbildlicher Weise. Neben zwei historischen Abbildungen, einer vom Landbaumeister David Gilly entworfenen Bauzeichnung für die Kirche in Nemitz von 1780 auf der Titelseite und der Wiebekingschen Karte der Stadt Cammin von 1777 auf dem Innenumschlag, ist dem Buch auch eine farbige Karte des Kreises Cammin mit der Kennzeichnung der einzelnen Kirchspiele beigegeben. Alles in allem ist mit der vorliegenden Publikation ein solide gearbeitetes und nützliches Hilfsmittel entstanden, das jedem, der sich künftig mit der Geschichte des Kreises Cammin und seiner Ortschaften befassen möchte, unentbehrlich sein wird.

Dirk Schleinert